

Gartenschauпарк: „Viva Voce“ begeistert das Publikum im Gartenschauпарк mit einer immer wieder überraschenden Programmfülle

Hochstimmung und Gänsehaut

Von unserem Mitarbeiter
Matthias H. Werner

In Hockenheim sind sie so etwas wie „gute Bekannte“ - nur deutlich lieber gesehen. Das bewiesen die fünf Jungs von „Viva Voce“ am vergangenen Samstag, als sie die Lamellenhalle im Gartenschauпарк zur ganz persönlichen Partymeile erklärten und gemeinsam mit ihrem Publikum ein Musik-Fest feierten, das sich sehen lassen konnte.

Die fünf Mannen, die seit ihrem ersten „versehentlichen“ Auftritt in der Rennstadt zwar tatsächlich um sieben Jahre älter und einige Haare ärmer geworden sind, benutzen zwar inzwischen angeblich Collagen-Hautcreme von Uschi Glas, haben aber von ihrem Nimbus als erste und einzige „A-capella-Boygroup“ nichts eingebüßt: Noch immer ziehen sie ein Fest ab im wilden Taumel zwischen Vox-Popper-Klamauk, Schwiegersohn-Image und Remmi-Demmi.

Weil es ohnedies das Wort ist, das in ihren Liedern am häufigsten vorkommt, haben sie ihr Open-Air-Programm mit „Jieääh“ überschrieben, und wie einem Gral folgend tobte das Publikum schon vom ersten Lied an mit – die Arme zum Himmel gerickt, die Seele ganz frei.

„Let me entertain you“ war denn auch erneut das Motto der Buben, die allesamt der Windsbacher Kaderschmiede entstammen: Einem Internat mit Vorzeige-Chor, das in jüngster Zeit mit unschönen Vorwürfen in die Schlagzeilen geriet, das aber schon Berühmtheiten wie Mi-



Die Formation „Viva Voce“ hat ihr Publikum in der Lamellenhalle im besten Sinne des Wortes fest im Griff.

BILD: GÖTZMANN

chael Schanze, Peter Schöne – oder eben Viva Voce – hervorbrachte.

Entsprechend ist die Stimmgewalt das herausragendste Markenzeichen der „A-capella-Band“; diese kombinieren sie in höchster Harmonie mit einer unverkrampft-witzigen Bühnenshow, die vor allem Energiebündel Bastian Hupfer bis an die Schmerzgrenze belebt (unnachahmlich seine „Genesis“-Persiflage von „I can't dance“ irgendwo zwischen Otto und Anti-Bruce).

Dazu eine Programmauswahl, die zwischen grandios eigenständigen Cover-Versionen wie „Volare“ oder „Radio Gaga“ und eigenen Titeln abwechselt. Aus eigener Feder neu dabei hatten die Jungs diesmal beispielsweise ein „Hockenheim-Lied“, mit dem die Voces nicht nur dem Hockenheim-Ring, sondern vor allem dem Gartenschauпарк ein musikalisches Denkmal setzten. Aber auch ein ausgelassen kaspriges „Wer hat dem Affen den Popo ra-

siert“, bei dem Bassist Heiko „Baschun“ Benjes sein Saarländer-in-Franken-Trauma auf sächsisch therapieren konnte oder die Polit-Adaptation des Hits aus dem „Weißen Rössl“ „Was kann Carl-Theodor dafür, dass er so schön ist“ waren nicht nur große Ankommer, sondern sollten vor allem Motivation für die Jungs sein, noch mehr auf eigene Titel zu setzen, die allesamt – auch der „Spam-Song“ oder das zärtliche Liebeslied „Nur durch Dich wird mein Leben reich“, beide vom Sunnyboy David Lugert in seiner unverwechselbar hingebungsvollen Manier gegeben – Begeisterungstürme im Publikum entfesselten; man hat gar nach dem Konzert gestandene Badener beim Hinausgehen den „Fränkischen Reggae“ „Fräggea“ („Lieber Gott, wir woll'n Dir danken, dass wir zuhause sind in Franken“) summen hören. Was man vermisst hat im Programm war der Kirchentagsong aus Dresden „Du bist da“ - ein wunder-

bares Beispiel für den besonderen Genius der Voces.

Sicher am Beeindruckendsten – und absolutes Alleinstellungsmerkmal auch gegen andere berühmte A-capella-Truppen wie die „Wise Guys“ – ist die Perfektion, mit der vor allem Jörg Schmartzmans das Mouth Drumming betreibt; so verblüffend echt, dass mancher Zuhörer nicht glauben wollte, was Tatsache ist: Null elektro, alles echt!

Minutenlanger frenetischer Schlussapplaus nach der Brighman-Adaptation „Einmal wird es Zeit“ und eine fast schon heilige Gänsehaut-Stimmung bei der Zugahe und Cohens „Hallelujah“ fassten den wunderbaren Auftritt nochmal zusammen: „Tschau bis zum nächsten Mal!“

Das neue Programm „Kommando A-Capella“ feiert seine Weltpremiere am 13. Oktober im Mannheimer Capitol. Weitere Informationen unter www.viva-voce.de.